

26.02.2016

## **Liebe Kolleginnen und Kollegen**

Die Erklärung zum Haus Wolf, der aktuell 34 Professor/innen beigetreten sind, hat Herrn Mausbach offenbar zu einer Serie von Emails an die Unterzeichner/innen veranlasst. Diese Mails haben mich nur indirekt erreicht, da er mich auf der Adressatenliste vergessen hat. Vielleicht kann man, in positiver Sehweise, Herrn Mausbachs Mails als Beginn der dringend notwendigen inhaltlichen Diskussion sehen, auch wenn die von ihm verschickten Statements und Lese Früchte für sich alleine noch nicht weiterhelfen.

Anstatt nun selbst serienweise Mails zu versenden, die ja auch als lästig empfunden werden können, möchte ich hier zunächst die Einrichtung einer Website ankündigen, auf der Informationen und Positionen zusammengetragen werden können. Sobald diese Website eingerichtet ist, werde ich Ihnen den Link zusenden.

## **Lieber Herr Mausbach**

So weit ich das überblicke, wenden Sie sich in allen Ihren bisherigen Äußerungen immer nur gegen die geäußerte Kritik: Sie versuchen darzustellen, warum eine Rekonstruktion nicht verboten ist. Das ist aber eigentlich nicht der Punkt. Es wäre stattdessen hilfreich, wenn Sie einen Schritt zurück gehen und erst einmal im positiven Sinne und sachlich darlegen könnten, was denn eigentlich FÜR eine Rekonstruktion des Hauses Wolf spricht? Interessant wäre Ihre Position etwa zu folgenden inhaltlichen und praktischen Punkten, über die man bisher von Ihnen nichts erfahren konnte:

- Was ist die Motivation für die Rekonstruktion? Wieso halten Sie eine solche Rekonstruktion für sinnvoll oder notwendig?
- Die Rekonstruktion kann ja wohl kaum ein identischer Klon des verlorenen Baus werden. Daraus ergibt sich die Frage, was das Konzept der geplanten Rekonstruktion ausmacht? Denn ob man will oder nicht: Jeder Bau, auch eine Rekonstruktion, ist eine neue Entwurfsaufgabe. Daher die Fragen: Worauf soll die Rekonstruktion des Hauses Wolf Wert legen, was kann und soll sie leisten, was sind die speziellen Qualitäten, die bei der Rekonstruktion herausgearbeitet werden sollen?
- Welche Funktion(en) soll der neue Bau beherbergen? Wie wird er betrieben, und von wem?
- Welche positiven Wirkungen erwarten Sie für Gubin und Gubin, welchen Nutzen für die Besucher?
- Welche Bedeutung messen Sie den Resten des Originalbaus, also dem im Boden erhaltenen Kellergeschoss zu? Welche Bedeutung hat für Sie der archäologische Befunde und haben die zu erwartenden Funde, insbesondere die Masse an Fragmenten der Wolf'schen Porzellansammlung?
- Und letztlich: Mit welchen Kosten kalkulieren Sie für den Bau, für den nachhaltigen Betrieb, für die Grabung?

- Es wäre zumindest eine Andeutung hilfreich, woher die Mittel kommen sollen.

Auch wenn es Ihnen offenbar schwerfällt, das zu glauben: Den Kritikern geht es nicht um Verhinderung um jeden Preis, sondern darum, für den Ort Gubin und die Grenzregion das Bestmögliche zu erreichen und auch der Bedeutung des Hauses Wolf gerecht zu werden. Im Moment kann man den Eindruck haben, die Rekonstruktion des Hauses Wolf wäre das Wundermittel zur Lösung aller möglichen Probleme der Region. Es wäre schade, wenn hier Hoffnungen geweckt würden, die letztlich nicht eingelöst werden können. Das Angebot, eine ergebnisoffene Diskussion zu führen, um eine gute und tragfähige Lösung für den Ort zu finden, steht weiterhin.

Mit freundlichen Grüßen

Leo Schmidt